

## *Eine Geschichte ohne Namen*

*Braucht eine Geschichte einen Namen?*

*Ist es wichtig wann und wo sie spielt?*

*Haben wir nicht alle einmal in einer Geschichte eine Rolle gespielt?*

*Irgendwann, irgendwo?*

*Nach einer unruhigen Nacht begann der Tag für die Frau schnell und ohne Rücksicht auf ihren Zustand, ohne eine Spur von Erbarmen. Er rollte einfach drauflos und war da.*

*Es waren nur noch wenige Tage, die es ihr ermöglichen würden sich mit ihm zu treffen. Dann würde er abreisen. Nur eine Woche, aber für sie war es eine lange Zeit. Und ausserdem, selbst wenn es nur eine Woche war, was war falsch daran ihn sehen zu wollen?*

*Mit leiser Stimme fragte sie: 'Heute Abend vielleicht, eigentlich wollte ich zu einer Veranstaltung im Verbund der Architekten gehen' aber das ist nicht wichtig dachte sie, das kann abgesagt werden.*

*Ihre Stimme wurde leiser: 'Morgen kann ich den ganzen Abend', sie holte tief Luft und fuhr fort: 'wir können uns gleich nach der Arbeit treffen oder auch später', ich kann warten flüsterte sie.*

*Eine Art von Trauer erfüllte ihren Körper und schien den eigentlichen Gefühlen der Sehnsucht, Freude und Erwartung den Atem zu nehmen. Sie musste ihre Gedanken beiseite legen um sich auf ihre Arbeit zu konzentrieren. Es war nicht einfach aber unumgänglich.*

*Während der Versammlung war sie gespalten. Ein Teil von ihr flog durch die Welt, die ihre Gefühle erschaffen hatten; der andere Teil redete ohne Anteilnahme über eine Ausstellung, welche für den kommenden Mittwoch geplant war.*

*Die Welt der Gefühle sprach sie sehr viel mehr an. Sie erinnerte sich an das letzte Treffen und musste schmunzeln. Es muss doch möglich sein ihn zu sehen.*

*Am Donnerstag vielleicht, wann auch immer, früh spät, das spielte keine Rolle. Doch es spielte eine Rolle, am Donnerstag konnte sie erst ab 20:30, weil sie zu einem Treffen ihrer Arbeitsgruppe gehen musste. Sie würde früher gehen und das würde ihr die Möglichkeit geben ihn zu sehen, bevor, bevor er ...*

*Ihr Blick fiel auf die Blumen auf der Fensterbank, weisse und gelbe Narzissen vor einem trüben und nassen Hintergrund des Himmels. Ihr süsslicher Duft erreichte sie und erfüllte sie mit Geborgenheit und Zuversicht. Sie war sich sicher, sie würden einen Weg finden sich zu treffen. Im gleichen Moment wurde dieses Gefühl durch einen kalten Windhauch weggefegt und gab Platz für die Frage,*

*'Woher nahm sie diese Sicherheit und wen nicht?*

*Was, wen er einfach abreist ohne sie zu sehen.*

*Was, wen?', ihre Stimme wurde immer leiser, bis sie erstickte.*

*Die Vase auf der Fensterbank mit den Narzissen fiel wie durch unsichtbare Hand gestossen auf den Boden. Die Glasvase zerbrach in Stücke und das Wasser floss langsam auf den grauen Teppich, die Glasscherben und die Blumen erschufen ein neues Bild, eine andere Daseinsform. Alles hatte sich geändert in nur einem Moment und nichts war wie vorher. Es war eine andere Dimension, die sich selbst erschaffen hatte.*

*Die Frau stand auf und verliess den Raum ohne ein Wort. Der Duft der Narzissen folgte ihr leise.*